

# Anzeiger für das Havelland.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 M., durch die Post 2,25 M.

## Spandauer Anzeiger.

Insertate die Zeile 20 Pf. für Spandauer Inserenten 15 Pf. Reklamen pro Seite 40 Pf. Beilagen 30 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. Verantwortlicher Redakteur: L. G. Gütlich in Spandau.

Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Post.

Verlag und Druck der Hoff'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 198.

Spandau, Sonnabend, den 24. August 1907.

49. Jahrgang.

### Aus dem Havellande.

Spandau, den 23. August 1907.

Im Hafendamm sind jetzt die Entwürfe angefertigt für die zum Umschlaghafen erforderlichen Hochbauten, Speicher- und Krananlagen. Sie werden der Hafendeputation demnächst zur Prüfung vorgelegt.

Durch die angekündigte starke Einquartierung am 7. und 8. September sind einzelne Hausbesitzer in unliebsamer Weise überfallen worden. Jeder Eigentümer ist sich zwar seiner gesetzlichen Pflicht voll bewusst und sucht ihr auch nach Kräften zu genügen. Nun ist es aber vorgekommen, daß Hausbesitzer die Besuche aufzunehmen, obwohl sie gar keine Stallung besitzen. In bestimmten zeitlichen Zwischenräumen wird von der dazu eingesetzten städtischen Kommission die Einquartierungslast der Hausbesitzer festgestellt; die getroffenen Bestimmungen werden zur Einsicht der Interessenten öffentlich ausgestellt, und die Eigentümer haben das Recht, Einspruch zu erheben, wenn sie sich durch die Beschlüsse der Kommission beschwert fühlen. Geschieht dies nicht, dann muß der Hausbesitzer im Falle der Einquartierung die ihm auferlegte Verpflichtung erfüllen. Handelt es sich dabei um Mannschaften, so würden sich wohl immer Mittel und Wege zur ordnungsmäßigen Aufnahme und Verpflegung finden lassen, anders liegt die Sache aber, wenn ein Hausbesitzer Pferde unterbringen soll, während er keinerlei Stallung hat. Da ist die Sache unter Umständen undurchführbar, zumal wenn, wie es diesmal der Fall zu sein scheint, alle verfügbaren Stallungen der Gehöfte, Adern und sonstigen Früherbesitzer zu den Einquartierungstagen vergriffen sind. Es trifft nämlich Kavallerie und Feldartillerie auf dem Marsch nach der Garnison am Sonnabend, den 7. September, hier ein, um bis Montag früh hier zu bleiben.

Die Vollendung des Gelseidreiecks an der Ecke des Marktes und der Potsdamer Straße ist durch die in der vergangenen Nacht geleistete Arbeit wesentlich gefördert worden; es steht zu erwarten, daß diese Stelle morgen abend wieder dem Verkehr der Straßenbahn übergeben werden kann.

Uns wird geschrieben: Zu den mancherlei Verbesserungen, deren die Straßenbahn bedürftig ist, gehört eine, die jetzt, wo wir hier vier verschiedene Linien haben, bald durchgeführt werden dürfte. Wir meinen die Bezeichnung der einzelnen Strecken durch Nummern, die an den Wagen in ausreichender sichtbar Weise angebracht werden sollten, wie es in Berlin und den Vororten schon längst geschieht. Am Tage sind die Bezeichnungen der einzelnen Linien durch die Aufschriften für jedermann erkennbar, aber nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr oder nur sehr schwer. Die durch farbige Licht markierten Unterschiebe sind auch nur mangelhafte Kennzeichen; jedes Auge ist nicht dazu geeignet, an der Beleuchtung der Wagen sich über die Fahrtrichtung zu informieren. Die Nummern würde sich aber jedermann bald merken; sie bieten auch noch den Vorteil, daß Einzelwische, die von Fremden über die Straßenbahnlinien besagt werden, an der Hand der Nummern schnell die richtige Auskunft geben können.

Die Ausschachtungsarbeiten für den Postneubau sind vollendet; es wurden dabei viele Lebersteine der alten Stadtmauer zutage gefördert, darunter große Feldsteine, welche im Fundament der Mauer lagen. Es haben dieser Tage bereits die Mauerarbeiten begonnen, welche von der Firma H. Hoffmann & Sohn Nachfolger (Inhaber Karl Marten) ausgeführt werden.

Zum Abschluß des vor 6 Wochen begonnenen Infanterieausfluges an der Infanterie-Schießschule fand in dieser Woche eine größere Übung in Kletterbock statt; die Teilnehmer an diesem Kursus konnten am Sonnabend zur Entlastung Anfang Oktober beginnt ein Kursus für 100 Unteroffiziere verschiedener Truppenteile.

Am Mittwoch fand eine Sitzung des Vorstands der Kinderbewachung in der Wilhelmstraße 102, statt, in der beschlossen wurde, daß die diesjährige Lotterie am 26. September im Lehmann'schen Konzertsaal, Klosterstraße, stattfinden soll. Von der Kaiserin sind wie in den Vorjahren wertvolle Geschenke gespendet worden, darunter das Prachtwerk: „Die drei ersten Riesen der Kaiserin“. Dem Lotterien-Ausschuß ist eine größere Summe zur Verfügung gestellt, wofür Gewinne beschafft werden sollen. Die Ausstellung sämtlicher Gewinne, die stets eine große Anziehungskraft ausübt, hat, ist am Tage vorher im Fingerringhof, nachmittags von 3 Uhr ab, gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pf. zu besichtigen. Etl. Lose sind zum Preise von 25 Pf. noch käuflich in der Anstalt, bei den Vorstandsmitgliedern und im Pfarrhaus Joachimsweg 6.

Beim Transport schwerer Musterkoffer verunglückte heute morgen um 8 Uhr der Dienstmann Lorenz. An der Güterabfertigung des Personenbahnhofes geriet er mit der rechten Hand zwischen Koffer und der mit Eisen beschlagenen Abfertigungsplatte, wobei ihm die ersten Glieder der Mittelfinger völlig abgequetscht wurden.

Am hellen Tage drang gestern ein im Stadtteil Klosterfeld wohnhafter Arbeiter auf ein Gefäß an der Hamburger Straße ein, indem er vom freien Felde her über den Baum Letzter; es war gerade Mittagzeit und niemand in dem zur Verfügung gehörigen Garten anwesend. Diese Gelegenheit benutzte er, um „Ernte“ zu halten. Er packte in einen mitgebrachten Sack Kartoffeln, Kohl und andre Früchte; auch eine Menge Obst stückte er ab. Nachdem er ungefähr so viel genommen hatte, als er tragen konnte, wollte er sich mit der Beute entfernen. Best wurde er aber vom Gefäß aus bemerkt und von den Bewohnern festgehalten, bis ein Polizeibeamter kam, der ihn mit zur Wache nahm. Da es sich nur um Felddiebstahl handelte und der Mann hier seine Wohnung hat, so wurde er nach Feststellung seines Namens wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gestern gelang es in der inneren Stadt, wieder einen Fahrstuhl festzunageln. Ein in der Weiten Straße wohnhafter Arzt war abends von einer Ausfahrt mittels seines Hochseils nach Hause gekommen und hatte die Maschine in den Hausflur gestellt, worauf er sich in seine im ersten Stockwerk belegene

Wohnung begab. Als nun gleich darauf eine im Hause wohnhafte Frau die Treppe hinabging, sah sie, daß kein heruntergelassener aussehender Mensch eben die Senklinge des Hochseils erfasste und es aus dem Hause schieben wollte. Sie rief den Fremden an und trat mutig auf ihn zu, worauf er sie zurückstieß, dann aber die Flucht ergriff. Er wurde von Passanten und einem patrouillierenden Polizeibeamten verfolgt, und man entdeckte ihn in einem Schanklokal der Charlottenstraße, welches er soeben betreten hatte. Er wurde verhaftet; indes leugnet er, mit der Sache irgend etwas zu tun zu haben; er ist aber von der Frau und zwei Unteroffizieren — diese hatten ihn aus dem Hause davonlaufen sehen — wiedererkannt worden. Der Verhaftete ist ein beschäftigungsloser Maurer Namens Schmidt; er hält sich in Spandau auf, hat aber keine feste Wohnung und ist daher dem Amtsgericht zugeführt worden.

In der „Neuen Welt“ gelangt am Sonntag, den 25. d. Mts., das Programm des vorigen Sonntags, das bei den Besuchern allseitigen Beifall gefunden hatte, nochmals zur Aufführung.

In Schladig's Theater-Parade findet morgen, Sonnabend, abend 7 1/2 Uhr, die Eröffnungsvorstellung der neuen Spielzeit statt. Das Orchester stellt die Kapelle des Pionier-Bataillons. Am Sonntag sind zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In Hornemanns Gasthof zur „Goldenen 110“ in Staaken findet morgen, Sonnabend, ein Sommernachtsball mit italienischer Nacht statt, wobei den Besuchern verschiedene Ueberraschungen geboten werden.

Die Bestrebungen der Sommergäste von Tegelerort und der vielen Ausflügler, welche diese Gegend während des Sommers aufsuchen, den Strand der Insel Baumwerder zum Baden von der Höhe frei zu bekommen, dürfen nun als gescheitert anzusehen sein. So lange hatte wenigstens noch der Besitzer von Baumwerder, Dr. Bolle, nichts dagegen einzuwenden, daß das erholungsuchende Publikum die Insel betrat und sich darauf nach Belieben tummelte; das sonnige, idyllische Eiland war daher täglich das Ziel von Hunderten, die in eigenen oder gemieteten Rähnen und Segelbooten kamen und sich stundenlang dort aufhielten; viele nahmen ein Sonnenbad, wozu die Insel sich wegen ihrer Lage alsbald vom Verkehr sehr gut eignete. Andre badeten im Tegeler See, ihre Kleidungsstücke entweder im Kahn zurücklassend oder auf der Insel hinterm Baum niederlegend. Dann und wann tauchte wohl ein Strombeamer im Motorboot auf, und wenn er einer Person noch im Wasser habhaft werden konnte, so notierte er den Namen, und dem Geleir war Genüge geleistet. Die Badegäste spärten aber meistens vorsichtig aus, und sobald sie der Annäherung eines Strombeamers gewahr wurden, flüchteten sie ans Ufer, wohin ihnen der Beamte nur selten folgte, weil diejenigen, welche er suchte, unter der Menge des andern Publikums in der Regel spurlos verschanden. So bestand das Freibad fast ungehindert fort. Neuerdings ist ihm aber ein andres Hindernis erwachsen. Ein Teil der Inselbesucher hat mit der Wohlthat, die ihnen der Besucher in menschlicher Weise zuteil werden ließ, Mißbrauch getrieben; sie haben den Baumbestand beschädigt, verschiedene Male Feuer auf dem Eiland angezündet und darauf ein förmliches Stellager errichtet, wo sie sich häuslich niederließen; zur Wassergewinnung war ein Brunnenbrunnen in die Erde gelassen worden. Nachdem der Eigentümer von diesem Treiben Kenntnis erhalten hatte, hat er die Erlaubnis, daß jedermann die Insel nach Belieben betreten dürfe, zurückgezogen. Es sind jetzt am Ufer Warnungstafeln errichtet, und so dürfte es mit dem Freibad am Baumwerder vorbei sein.

Als eine Begleiterscheinung der jetzt fast schon herbstlichen Witterung wird es angesehen, daß sich die Möwen auf den Havelseen dieser Tage bereits in dichten Scharen eingestellt haben. Einzelne von diesen Vögeln bleiben auch im Sommer auf den Binnengewässern in der Umgebung von Berlin; die meisten treffen zum Winteraufenthalt jedoch erst im Herbst ein; nun sind sie schon jetzt angekommen.

Um allen denen, die den neuen Kometen 1907 d, der Ende dieses Monats in den Strahlen der Sonne verschwindet, noch beobachten wollen; hierzu Gelegenheit zu bieten, bleibt die Drepton-Sternwarte statt bis Winternacht ausnahmsweise während der ganzen Nacht vom Sonnabend zum Sonntag geöffnet. Der Komet erscheint erst gegen 3 Uhr morgens am östlichen Himmel; um die Wartzeit bis zum Erscheinen des Kometen auszufüllen, wird Direktor Dr. Archbold abends 11 Uhr über den Kometen, der jetzt bereits einen Schein von 2 Grad Länge zeigt, und über andre Objekte, die nach dem Vortrag bis zum Schluß werden des Kometen beobachtet werden sollen, unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder sprechen. Es sollen noch der Saturn, Jupiter, interessante Nebelwelten und Sternhaufen mit dem großen Fernrohr beobachtet werden. Nach Schluß des Instituts werden die Besucher zum ersten Stadtbahnhof nach der Station Drepton geführt, oder auf Wunsch durch ein Auto in die Stadt befördert. — Am Sonntag, nachmittags um 5 Uhr, spricht Dr. Wachenhold über: „Ein Tag auf dem Monde“, abends 7 Uhr über: „Unsre Erde und ihre Atmosphäre“, Montag, abends 9 Uhr, über: „Die Gebirge des Mondes“.

Wetterbericht vom Freitag, morgens 5 Uhr: Das „Hoch“, welches sich gestern vom Westeingang des Kanals aus bis Südschweden und Ungarn ausgebreitet hatte, wird wieder zurückgedrängt durch eine Depression, die gestern vor der Skandinavischen Westküste lag. Das Barometer fällt deshalb in Deutschland wieder, und es herrscht vielfach trübes, kühles Wetter, an vielen Orten ist Regen gefallen, und für morgen ist ziemlich kühles, windiges Wetter mit Regenschauern zu erwarten. Voraussichtliche Witterung am Sonnabend: Wechselnd bewölkt, bisweilen sonnig, ziemlich kühles, windiges Wetter mit Regenschauern; am Sonntag: Wechselnd heiteres und wolkenlos, ziemlich kühles Wetter mit etwas Regen. Früh sehr kühl.

### Aus der Provinz.

In Lübben soll dem bekannten Staatsminister und Ministerpräsidenten Herrn. Otto Theodor v. Manteuffel, der dort am 3. Februar 1805 geboren wurde, ein Denkmal errichtet werden. Das Denkmal wird seinen Platz im Park erhalten. Als Tag der Enthüllungsfest ist der 26. April 1908 in Aussicht genommen.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg veranstaltet auch in diesem Jahre wieder in Berlin, und zwar im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof, mehrere Obstmärkte, durch welche dem Publikum Gelegenheit zum Kauf von gutem und billigen Obst gegeben werden soll. Besonderer Wert ist auf gute Sortierung und einheitliche Verpackung des Obstes gelegt worden. Der erste Markt findet vom 17. bis 20. September, die folgenden in den Monaten Oktober, November, Dezember statt.

Die Schifffahrt wird ständig sehr behindert durch die Sandbänke und Untiefen in der Havel bei Kollenberg zwischen Rathenow und Havelberg. Ihre endliche Beseitigung ist, so schreibt „Das Schiff“, ein langgehegter Wunsch der Havel-Schiffahrt. Erschwerend werden auch für die Schifffahrtsinteressenten auf dieser Strecke die meistens ganz plötzlich von der Wasserbauverwaltung erlassenen Beschränkungen des Tiefgangs der Schiffe empfunden. Durch ihr sofortiges Inkrafttreten werden die von Berlin und Hamburg kommenden, meistens tiefer beladenen Schiffe zur Umkehr oder Ableichterung gezwungen. Da die Wasserbauverwaltung eine Verringerung des Wasserstands zwischen Rathenow und Havelberg schon einige Zeit vorher wahrnimmt, erscheint nach Ansicht der Handelskammer in Brandenburg der Wunsch berechtigt, daß die Tiefgangsbeschränkungen vier oder sechs Tage vor Eintritt der Beschränkung bekannt gemacht werden. Da infolge der wasserpolizeilichen Vorschrift in Brandenburg Fahrzeuge von acht Metern Breite die Linen- und Steinbrücke nicht passieren dürfen, müssen viele Güter am Galahof gelöscht werden. Es wird für durchaus erforderlich erachtet, daß hier ein beschließbarer Lageraum geschaffen wird, in dem die Güter vor Diebstahl und Witterungseinflüssen geschützt sind.

Ein raffinierter Gaunerstreich ist gegen den Schaftgelehrten bei Nietzwerder am Donnerstag-Nachmittag ausgeführt worden. Ein mit dunklem Jackett und Strohhut bekleideter Mann im Alter von ungefähr 27 Jahren trat an die Hebestelle und bat den Wächter, ihm einen 100 Mark-Schein zu wechseln. Der Mann tat dies bereitwillig, und als der Wächter sich entfernt hatte und der Mann den Schein besah, fand er, daß es eine Blüte war. Er benachrichtigte sofort die Polizeibehörden der umliegenden Ortschaften. Bis jetzt hat man den Täter nicht fassen können. Der Gauner soll dieselbe Fein, der vor einigen Tagen an der Köpenicker Schaftgelehrten einen ähnlichen Streich ausführte.

Als der Handelsmann Thiede aus Glözin Dienstadt früh nach Berlin fuhr, scheute am Quigower Landgraben das Pferd vor einem Automobil. Thiede fiel so unglücklich unter den Wagen, daß ihm die Räder über den Kopf gingen. Er war sofort tot.

Von Jägern angeschossen wurde auf der Feldmark Cunitz bei Frankfurt a. O. eine Frau. Die Jäger, die sich nach dem Vorfall eiligst aus dem Staube machten, waren mittels eines Motorboots aus Frankfurt a. O. in Cunitz eingetroffen. Das Boot ist später bei Fürstberg angekommen und die Insassen als Berliner festgestellt worden. Die Verletzung der angeschossenen Frau soll recht schwer sein.

### 14. Jahresversammlung des Zentralverbands von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich.

(Unber. Nachdr. verb.) S. u. H. Mannheim, 22. August.

Am 2. Verhandlungstage beschäftigte man sich zunächst mit der Ausbildung der Kassenbeamten in der geplanten Arbeiterversicherung. Der Referent Graf Frankfurt meinte, daß der Krankenkassenbeamte so ausgebildet werden müsse, daß er auch den Versicherten mit Rat zur Seite stehen könnte. Der Beamte sei eben für die Versicherten da, nicht die Versicherten für die Beamten. Nicht allein auf die Schulbildung komme es an, denn mancher Beamte mit höherer Schulbildung habe versagt oder sei Bureaufkratze geblieben. Auch der Mann aus dem Volke könne Tüchtiges leisten, es müsse ihm nur Gelegenheit gegeben werden, sich weiter auszubilden. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Die Versammlung nahm dann noch einen Antrag Magdeburg an, der sich mit der Stellung der Betriebskrankenkassen im Rahmen der geplanten Reorganisation der Arbeiterversicherung befaßt. Der Antrag wendet sich gegen die Betriebskrankenkassen, weil bei ihnen die Mitwirkung der Mitglieder an der Verwaltung nur geringfügig ausgebildet ist.

Die nächste Generalversammlung soll in Braunschweig stattfinden. Im Schlußwort erklärte der Vorsitzende Fräßdorf-Deesden, daß der Ortskrankenkassenverband ohne Vorzugsgenommenheit gegen die Ärzte die Interessen der Krankenkassen wahrzunehmen habe. Die Krankenkassen wollten den Ärzten das ganze gewähren, was ihnen gebührt, und sind bereit, die Hand zum Frieden zu bieten.

### Terminkalender.

Sonnabend, den 24. August.

Vorm. 11 Uhr Weiterverpachtung der an der Schönwalder Chaussee belegenen Ackerparzellen 40 bis 44 durch den Magistrat, Stadtbürgermeister-Sitzungsaal, Zimmer Nr. 24.

Diese Nummer ist 12 Seiten stark.